Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten) (Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 60 Pfg. monatlich
vierteljährlich 1,80 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus. Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweigausgabestellen vierteljährlich 1,50 Mk. — **Erscheint Mittwochs** und **Samstags.** — Redaktionsschluß früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung", Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.
die 44 mm breite Petitzeile, für Auswärts 30 Pfg. Die 90 mm breite Reklame-Zeile 72 Pfennig. Extrabeilagen werden nach Gewicht und Größe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungszieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 110. Telephon Nr. 362. Samstag, den 22. Dezember 1917. Telephon Nr. 362. 30. Jahrg.

Ueber 9000 Italiener gefangen.
8256000 Br.-R.-Tonnen seit 1. Februar versenkt; davon im November 607000 Tonnen.
Fliegerangriff auf London.

Berlin, 21. Dez. Im Monat November sind an ...ndelsschiffsraum

607000 Bruttoregistertonnen

...h kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt ...den. — Seit Beginn des uneingeschränkten U-Boot...ges sind damit **8256000** Bruttoregistertonnen des unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes ver...kt worden.

Amtliche deutsche Tagesberichte.

...Großes Hauptquartier, 19. Dez. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, Südufer der Scarpe, bei Moeuvre und Graincourt am Nachmittag die Artillerietätigkeit lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In kühnem Vorstoß brachte eine Sturmabteilung ...östlich von Craonne eine Anzahl Franzosen ein.

•

Unsere Flieger haben London, Ramsgate und Mar... mit Bomben angegriffen und gute Wirkung erzielt. ...eutnant Bongartz errang seinen 27. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonischen Front

Zu beiden Seiten des Wardar lebhafte Feuertätig...

Italienischer Kriegsschauplatz.

Tagsüber heftiger Artilleriekampf zwischen Brenta ...Piave. Nach kräftiger Feuerwirkung stürmten ...reichisch-ungarische Truppen den Monte Asolone ...die nordwestlich und nordöstlich anschließenden ...nischen Stellungen. 48 Offiziere und mehr als ...Mann wurden gefangen genommen. — Italienische ...iffe östlich vom Monte Solarolo scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

•

Berlin, 19. Dez., abds. Von den Kriegsschau...n nichts Neues.

•

17000 Tonnen versenkt.

Berlin, 19. Dez. Neue U-Bootserfolge im Sperr...t um England: **17000** Bruttoregistertonnen. ...r den versenkten Schiffen befindet sich der bewaff... französische Dampfer „Jeanne Conseil" (2300 Br.-...T.) mit Oel von Algier nach Bordeaux, sowie 2 ...ere Dampfer, die im Aermelkanal aus einem durch ...örer stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen ...en. Außerdem wurde an der französischen West... gegen den bewaffneten französischen Dampfer ...as" (6074 Br.-R.-T.), der als Spitzenschiff eines ...Westen kommenden durch Zerstörer und U-Boot... stark gesicherten Geleitzuge fuhr, 1 Torpedotreffer ...t.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

•

wtb. Großes Hauptquartier, 20. Dez. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Stadt Dixmude lag zeitweise unter lebhaftem ...feuer. Zwischen dem Houthoulster-Wald und ...ys, sowie südlich von der Scarpe am Nachmittag ...m Abend erhöhte Feuertätigkeit; bei Lens heftige ...werferkämpfe.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Beiderseits von Ornes und auf den Maashöhen östlich von Combres lebte das Artilleriefeuer vor...hend auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front

Am Wardar und zwischen Wardar- und Doiransee war die Feuertätigkeit gesteigert.

Italienische Front

Mehrfache italienische Gegenangriffe gegen die neugewonnenen Linien am Monte Pertica wurden abgewiesen. Am Tomba-Rücken und an der Piave zu beiden Seiten des Montello lebhafte Artilleriekämpfe. — Zwischen Brenta und Piave wurden seit dem 11. 12. an gefangenen Italienern 970 Offiziere und 8150 Mann eingebracht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

•

Berlin, 20. Dez., abends. Mehrfache italienische Angriffe gegen den Monte Asolone und die westlich und östlich anschließenden neu gewonnenen Stellungen scheiterten. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

•

23500 Tonnen versenkt.

Berlin, 20. Dez. Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Viebeg, hat im Aermelkanal unter stärkster feindlicher Gegenwirkung 5 Dampfer mit **23500** Br.-Reg.-To. versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

•

wtb. Großes Hauptquartier, 21. Dez. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern blieb bei dichtem Nebel die Artillerietätigkeit meist gering. Nördlich von der Straße Ypern—Menin trat am Nachmittage erhebliche Feuersteigerung ein. In erfolgreichem Erkundungsgefecht südlich von Hollebeeke wurde eine Anzahl Engländer gefangen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Bei Hirzach, südlich von Altkirch, fielen bei gelungenem Vorstoß in die französischen Linien 31 Gefangene in unsere Hand.

•

Oestlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

•

Italienische Front:

Siebenmal stürmten italienische Kräfte gegen die von den österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Tagen erkämpften Höhen westlich vom Monte Asolono, dreimal gegen den Monte Pertica an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten. Gleichen Mißerfolg hatte ein feindlicher Angriff auf Monte Solarolo. — Lebhaftes Feuer hielt während der Nacht und am frühen Morgen in den Kampfabschnitten an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

•

Berlin, 21. Dez., abends. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

•

Acht Schiffe versenkt.

Berlin, 21. Dez. Wiederum wurden durch unsere U-Boote im Bristolkanal, im Aermelkanal und in der Nordsee 4 Dampfer, 1 Segler und 3 englische Fischerfahrzeuge vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zum Waffenstillstand.

Das erste, was wir bei der Nachricht von dem Zustandekommen des deutsch-russischen Waffenstillstands zu tun haben, ist heißen Dank zu sagen den deutschen Armeen, die den russischen Millionen einen Niederbruch sondergleichen bereitet haben. Heißen Dank vor allem dem genialen, von Erfolg umrauschten Heerführer: Hindenburg. Es wäre ganz falsch, wollten wir in diesem Augenblick verschweigen, daß die Voraussetzungen zu dem heutigen, dem Frieden um so vieles nähergerückten Zustand durch die Waffen der verbündeten Mittelmächte geschaffen worden sind. Auch die Russen werden verstehen, daß Deutschland und seine Verbündeten heute zwar ohne Hohn, aber doch mit Stolz auf die dreieinhalb Jahre des Kriegs zurückblicken. Was war doch beabsichtigt? Die russische Dampfwalze, die von der zaristischen Regierung in frivolem Bruch des Friedens und in völlig zweckloser Vernachlässigung aller Möglichkeiten, diesen Frieden zu erhalten, losgelassen worden war, sollte Deutschland zermalmen. Es ist wesentlich anders gekommen. Tannenberg war der erste Schlag und zugleich die erste Etappe zu einem Weg, auf dem sich ein militärischer Erfolg an den andern reihte. Niemand kann es uns verdenken, wie in dem Augenblick, da wir die Ernte solcher blutigen und auch für uns blutigen Saat in die Scheuer bringen, noch einmal zurückdenken an alles das, was da von unsern tapferen Kriegern und deren Führern vollbracht worden ist. Nur gegen solchen Hintergrund gesehen, kann das heutige Ergebnis richtig eingeschätzt und wahrhaft fruchtbar gemacht werden. Niemals haben wir Rußland demütigen oder gar in Stücke reißen wollen. Niemals haben wir begriffen, warum Rußland sich mit uns über das, was es für sein Dasein nötig zu haben glaubt, nicht friedlich auseinandergesetzt hat, und warum es stattdessen, seine eigenen Interessen völlig vergessend, sich dazu hergab, für England und Frankreich eine imperialistische und gewalttätige Politik zu führen, von der letzten Endes doch, wie jeder Einsichtige voraussehen konnte, und wie sich dann auch gezeigt hat, Rußland gar keinen, England und Frankreich aber allen Erfolg haben mußten. Der Spuk ist nun gebannt. Die russische Volksregierung hat den Weg aus dem Chaos, in das sie durch den Zarismus gestürzt worden ist, zu finden gewußt. Schon die bisherigen Verhandlungen werden ihr gezeigt haben, wie falsch die Meinung gewesen ist, mit deren Kolportierung die russischen Völker in den Krieg hineingepeitscht worden sind. Deutschland will nicht Rußlands Zerstückelung, will vielmehr Rußlands Gesundung. Die nun einsetzenden Friedensverhandlungen werden, so hoffen wir mit Gewißheit, dem demokratischen Rußland immer besser zeigen, wie gut es fährt, wenn es danach trachtet, mit Deutschland in möglichst engen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhang zu kommen.

Es versteht sich von selbst, daß die Rumpfentente umhergeht wie ein brüllender Löwe und zu stören versucht, was sich nunmehr zwischen Rußland und den Mittelmächten anzubahnen beginnt. Rußland selbst wird die Schwierigkeiten, die sich ihm von Seiten der Rumpfentente und auch aus dem eigenen Reich heraus doch entgegenstellen werden, nicht unterschätzen. Das große Ziel aber, das sich vor ihm auftut, wird ihm die Kraft geben, alle diese Widerstände zu überwinden. So hoffen wir, und das wollen wir, was an uns ist, in jeder Weise sowohl für Rußlands wie für unser eigenes Beste zu fördern versuchen.

Waffenstillstand ist noch kein Friede!

Wie verheißungsvoll klingt um die Weihnachtszeit das langersehnte Wort „Waffenruhe" und jetzt „Waffenstillstand" an unser Ohr. Gewiß, es liegt ein Vorahnen künftigen Friedens in dem Begriff, daß die Waffen ruhen, daß die Operationen still stehen sollen und den unblutigen Geistes- und Wortkämpfen der beiderseitigen Bevollmächtigten das Feld frei geben.

Aber auch gerade deshalb ist es Zeit, ohne pessimistisch zu sein, einmal darauf hinzuweisen, daß alles dieses immer noch nicht mit Sicherheit den Frieden bedeutet. Denn die Friedensverhandlungen können sich zerschlagen; es braucht nicht unbedingt zu einer Einigung zu kommen. Und was dann? Ja, dann geht der Kampf nach Ablauf des Waffenstillstandes eben weiter, wie es in vielen geschichtlichen Fällen gewesen ist. Wir müssen daran denken, daß die übrigen Ententegenossen, vora... England, Frankreich und Amerika, ja alle Mittel ... suchen werden, in Rußland selbst Zweifel und Zwie... zu säen, dem auf Rußlands Boden herabgestie... Friedensengel einen gehörigen Knüppel zwisch... Beine zu werfen; damit ein Weiterbluten Rußla... beizuführen.

So kennzeichnen sich Waffenruhe und Waffenstillstand wohl als eine Brücke, aber diese überspannt noch einen weiten Abgrund, in dem die Entente sich bemüht, Sprengladungen an die Brückenpfeiler zu legen. An uns ist es, diesen Machenschaften mit Ruhe und ohne übertriebene Hoffnungen zu begegnen: Was noch nicht ist, kann werden, aber es muß nicht.

Hieran wollen wir denken, bis uns die Ereignisse eines Besseren belehren.

Unser Geldkurs.

Unsere Feinde, besonders die Engländer und die Amerikaner, haben sich in diesem Kriege die größte Mühe gegeben, die deutsche Reichsmark auf einen möglichst geringen Wert herabzudrücken. Zu diesem Zwecke haben sie Millionen geopfert, indem sie große Mengen deutscher Wertpapiere in den neutralen Ländern, in Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen an der Börse zum Verkauf brachten. Die Reichsmark hat laut bekanntgegebener Kurse nach und nach die Hälfte ihres Wertes in diesen neutralen Ländern eingebüßt 1. durch diese Maßnahmen unserer Feinde, 2. durch unsere großen Bezüge an Lebensmitteln und Waren aus den neutralen Ländern, die viele Millionen im Monat ausmachten, und 3. durch unsere verhältnismäßig geringe Ausfuhr. Die russische Revolution und die Friedensgeneigtheit des russischen Volkes haben den Kurs sofort gebessert, ebenfalls die glänzenden Siege in Italien, aber tief, sehr tief ist der Kurs heute noch. Wie aber früher die englische Vorschrift »Made in Germany« eine Empfehlung für die deutschen Waren wurde, **so wird sich aus diesem niedrigen Kurse für Deutschland ein großer Gewinn in dem Augenblick ergeben, in welchem dieser Gewinn für Deutschland den größten Wert hat, nämlich im Augenblick des Friedensschlusses.** Amerika hat schon heute eine Zusammenstellung der Aufträge aus Europa gemacht, die den Vereinigten Staaten nach ihrer Ansicht zufallen müssen, wenn in Europa der Friede wiederhergestellt ist. Die Amerikaner haben sich aber insofern verrechnet, als Deutschland dann bei guten Reichsmarkpreisen gerade des heruntergedrückten Kurses wegen, viel billiger als Amerika, England usw. nach unseren neutralen Nachbarn und auch nach Uebersee liefern kann. In dieser Zeit nach Friedensschluß wird der niedrige Mark-Kurs uns umfangreiche Aufträge sichern, und langsam werden wir uns die Kriegsgewinne der Neutralen wieder zurückholen. Die Aufträge werden dann Hunderttausenden von deutschen Feldgrauen lohnende Arbeit und damit die Ernährung von Millionen Menschen sicherstellen. Der weitsichtige Kaufmann in den neutralen Ländern wird sich schon jetzt ein Guthaben in Deutschland sichern, welches durch den heutigen niedrigen Reichsmark-Kurs ihm später die deutschen Bezüge noch mehr verbilligen wird, als beim Friedensschluß, welcher die deutsche Reichsmark schnell steigen lassen wird!

Otto Hansen-Kiel.

Lebensmittelwucher und Annexionismus.

Der Magistrat der Stadt Neukölln hat an das Kriegsernährungsamt eine Denkschrift über den Schleichhandel und den damit verbundenen Lebensmittelwucher gerichtet. Dies Schriftstück ist eine der schwersten Anklagen, die während des ganzen Krieges gegen die Unzulänglichkeit des herrschenden Ernährungssystems und vor allem gegen die Rücksichtslosigkeit bestimmter Produzenten- und Händlerkreise vorgebracht worden sind. Dabei ist von vornherein festzustellen, daß die Vorgänge, gegen die sich die Denkschrift richtet, nicht möglich wären, wenn etwa in Deutschland an und für sich ein Mangel an Lebensmittel vorhanden wäre. Das trifft aber nicht zu; unser Vorrat an Lebensmitteln würde durchaus hinreichen, um die Bevölkerung erträglich zu ernähren, er wird aber mißbraucht, falsch verteilt und verbrecherisch verschoben. Weil dem so ist, so können wir auch ganz getrost ohne Rücksicht auf das zuschauende Ausland von diesen Uebelständen reden; denn es liegt in unserer Hand, ihnen abzuhelfen und so unseren Feinden, sowohl denen, die uns von außen bedrohen, wie denen, die uns von innen her schädigen, sehr schnell zu beweisen, daß Deutschland weder ausgehungert noch ausgewuchert werden kann.

Die Denkschrift bringt den Nachweis, daß ständig gewaltige Mengen von Lebensmitteln aller Art der systematisierten Erfassung durch die amtl. Verteilungsstellen entzogen werden, in den Schleichhandel kommen und zu schamlosen Wucherpreisen den Konsumenten u. zwar nicht nur den einzelnen Personen, sondern Großabnehmern, besonders den Leitungen von industriellen Betrieben und den Stadtverwaltungen, angeboten und von diesen unter dem Druck der Verhältnisse gekauft werden müssen. In der von der Denkschrift vorgeführten Liste fehlt kaum irgendeines der für unsere Ernährung wichtigen Lebensmittel. So wird mitgeteilt, daß der Stadt Neukölln Getreide, und zwar 3000 Zentner und mehr, zum Preise von 200 Mk. für den Zentner angeboten worden ist und dies so und so oft. Hülsenfrüchte, 3000 Zentner zum Preise von 240 Mk. für den Zentner. Vom Gemüse [illegible]d mitgeteilt, daß im Laufe von 10 Wochen in Neu[illegible] 425 Eisenbahnwaggons Gemüse zu Wucherpreisen [illegible]en worden sind; dabei wurden z. B. für Weiß[illegible]ssen Höchstpreis 7,50—8 Mk. beträgt, 9 Mk.— [illegible]fordert, für Zwiebeln statt 17 Mk. 60—65 Mk. [illegible]zeichnung des Schiebehandels mit Fleisch mag [illegible]e der Denkschrift hinreichen:" Obwohl der [illegible] ausschließlich in den Händen der dafür geschaffenen Organisationen liegt, sind bei der Innehaltung der Höchstpreise Schweine fast gar nicht oder nur in ganz geringen Mengen zu haben gewesen, dagegen gleich zu Tausenden durch dieselbe Organisation, sobald höhere Preise gezahlt wurden." Die festgesetzten Höchstpreise sind beim Fleisch in vielen Fällen um 75% überschritten worden. Mit Recht fragt der „Vorwärts" im Anschluß an diese Darlegungen des Neuköllner Magistrats, wie es möglich sei, daß „ganze Gebirge unkontrollierter Lebensmittel, erzeugt, geerntet, aufgestapelt und in Transporten von Tausenden von Zentnern „geschoben" werden können unter den Augen einer Behörde, die mitunter doch selbst das Handgepäck ankommender Reisender von unterst zu oberst kehrt?" Es wäre müßig, auf solche Frage die zutreffende Antwort zu finden; es genügt auch vollständig, wenn die Zustände, die durch die Neuköllner Denkschrift einmal gründlich aufgedeckt und an den Tag gebracht werden, so schnell wie irgend möglich eine Besserung erfahren. Damit dies aber geschieht, muß scharf zugegriffen werden, und es darf dabei nicht die geringste Rücksicht gegen die Kreise obwalten, die ohne Zweifel von diesem skandalösen Lebensmittelwucher bisher völlig unberechtigte, aber desto bedeutsamere Vorteile gehabt haben. Daß zu diesen Kreisen sowohl die Händler wie die Produzenten gehören, bedarf keines Hinweises. Wie wir hören, wird die Denkschrift des Neuköllner Magistrats vom Kriegsernährungsamt auf das Sorgfältigste geprüft werden; da aber an den von ihr genannten Tatsachen in keiner Weise gezweifelt werden kann, so dürfen wir wohl annehmen, daß sie den Anstoß dazu gibt, daß endlich unsere Ernährungspolitik eine durchgreifende Besserung erfährt. Denn wie gesagt, Lebensmittel sind genügend vorhanden, es bedarf nur einer richtigen Verteilung, und es bedarf vor allem der gebührlichen Rücksichtslosigkeit gegen die Erzeuger. Und in solchem Zusammenhange sei noch einem anderen Wort des „Vorwärts" zugestimmt. Er erinnert an die Aeußerung, die wohl von kaum sehr wohlwollender Seite gegen das allgemeine Wahlrecht gefallen ist: Dem Volke sei eine Wurst lieber als dieses sogenannte allgemeine Wahlrecht. Der „Vorwärts" sagt dazu sehr richtig: „Nein, das Volk kennt die Zusammenhänge!" In der Tat es gibt Zusammenhänge zwischen solchem Lebensmittelwucher größten Stiles und dem Vorrecht bestimmter Schichten der Bevölkerung. Es gibt auch noch andere hier festzustellende Zusammenhänge, die zu kennzeichnen sich verlohnt. Die „Deutsche Tageszeitung", die ja wohl nicht zuletzt die Interessen der Lebensmittelproduzenten vertritt, beantwortet die Veröffentlichung der Neuköllner Denkschrift, die unter der Ueberschrift „Zusammenbruch des Systems Waldow" erfolgt ist, mit einem Artikel: „Der Zusammenbruch der Kühlmannschen Politik." Auf den törichten Inhalt dieses Artikels einzugehen, verlohnt sich nicht; es ist aber sehr beachtenswert, daß gerade die Kreise am lautesten nach einer möglichst unentwegten Fortsetzung des Krieges schreien, die während dieses Krieges nicht gerade die schlechtesten Geschäfte machen. Durch solche Zusammenhänge bekommt annexionistische Politik dieser Kreise einen gewissen bitteren Beigeschmack. Auf solchem Zusammenhang hinzuweisen, ist zum mindesten nicht unangebracht. Würden diese Kreise sich dazu entschließen, die Lebensmittelversorgung des Reiches sicherzustellen oder zum mindesten zu gefährden, so würden sie zur Erlangung eines guten Friedens, den doch wohl ein jeder Deutsche von ganzem Herzen und mit aller Kraft erstrebt, wesentlich mehr beitragen, als durch die von ihnen beliebte Methode — die Reichsregierung, die Reichstagsmehrheit und alle, die nicht so wollen, wie sie möchten Verräter und Schwächlinge zu schimpfen.

Zur Frage der Kartoffelsicherstellung.

In letzter Zeit wird die Nachricht verbreitet, daß anstelle der öffentlichen Bewirtschaftung der Kartoffeln das System der Lieferungsverträge zwischen Bedarfsstelle und Lieferverband treten soll. Zur Aufklärung wird hervorgehoben, daß die abzuschließenden Lieferungsverträge nicht etwa eine Schwächung des Systems der öffentlichen Bewirtschaftung der Kartoffeln bedeuten, sondern im Gegenteil seiner weiteren Stärkung dienen sollen. Die Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln bleibt auch für die Frühjahrs- und Sommereindeckung bestehen. Die in der grundlegenden Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1917 enthaltenen Grundsätze werden in keiner Weise berührt, nur soll neben die aus der Zwangswirtschaft sich ergebenden, in der vorgenannten Bundesratsverordnung enthaltenen öffentlichen Zwangsmittel noch als weiteres Sicherungsmoment der zwischen Liefer- und Bedarfsstelle abzuschließende, mit Konventionalstrafe ausgestattete Vertrag treten. Erst, wenn eine Uebersicht darüber, in welchem Umfange solche mit Vertragsstrafe ausgestatteten Lieferverträge abgeschlossen sind, vorhanden ist, wird endgültig zu der Frage der Verfütterung der dem Erzeuger verbleibenden Kartoffeln an die Arbeitstiere Stellung genommen werden können.

Abkürzung der dreimonatigen Haltefrist für Hausschlachtungsschweine.

Viele Besitzer eines zur Hausschlachtung zugelassenen Schweines glauben trotz vorliegenden Futtermangels unter allen Umständen die Hausschlachtung erst nach dreimonatiger Haltung des Tieres vornehmen zu dürfen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Landeszentralbehörden von dieser Halte- oder Mästungsfrist Ausnahmen zulassen können. Da die schleunige Vornahme der Hausschlachtungen, deren überwiegende Zahl vor Weihnachten stattfindet, namentlich beim Mangel oder gar Fehlen erlaubten Schweinefutters unumgänglich notwendig ist und von den Kommunalverbänden gefordert werden muß, so hat der Herr Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die Landeszentralbehörden ersucht, von der ihnen übertragenen Befugnis, Ausnahmen von der dreimonatigen Haltefrist zuzulassen, Gebrauch zu machen und diese Befugnis den Kommunalverbänden für alle Haushaltungen zu übertragen, in denen die Schlachtung eines Hausschlachtungsschweines üblich gewesen ist.

Kommunale Verteilung von markenfreiem Ferkelfleisch.

Die Stadt Frankfurt a. M. hat durch Aufkauf von Ferkeln, den sie durch beauftragte Händler im Benehmen mit den Viehhandelsverbänden besorgen läßt, in einer Woche 30 000 Kilogramm Ferkelfleisch an die Einwohner der Stadt ausgeben können, so daß auf den Kopf der Bevölkerung je 75 Gramm des markenfreien Fleisches entfielen. Den Kommunen ist durch die Verlängerung der Genehmigung der Freigabe der Ferkel zur Schlachtung und der markenfreien Ausgabe des Ferkelfleisches die Möglichkeit geboten, abgesehen von ganzen Ferkeln zur Anlegung eines kleinen Hausvorrats, eine Fleischzulage aus bestimmtem Anlaß, wie zum bevorstehenden Feste zu gewähren. Am 16. Januar 1918 hört die markenfreie Ausgabe von Ferkelfleisch auf. Von da unterliegt Ferkelfleisch wie sonstiges Schweinefleisch dem Markenzwang. Spätestens vom März an werden, was namentlich den noch vereinzelten Gegnern der gegenwärtigen unbedingt notwendigen Ferkelschlachtung zur Beruhigung dienen wird, die Ferkel wieder zur Aufstallung gelangen, da der Beginn der Grünfütterung wieder die Möglichkeit ausgiebiger Schweinehaltung gibt.

Aus diesem Grunde ist auch — im Gegensatz zu den auf schleunige Verringerung des sonstigen Schweinebestandes gerichteten Maßnahmen — von Anfang an für die Erhaltung des Zuchtschweinebestandes Sorge getragen worden.

Aus Stadt und Land.

* **Zwangsumlage zur Aufbringung der Schweine.** Es sind bereits vor einigen Tagen in dem Artikel „Handel mit Schweinen und Preise für Schlachtschweine, sowie Handel mit Spanferkeln" die Gründe auseinandergesetzt worden, aus denen eine stärkere Abschlachtung der Schweine erforderlich ist. Um die Durchführung dieser Maßnahme sicherzustellen, ist angeordnet worden, daß die Großh. Kreisämter und die Oberbürgermeister der Städte mit mehr als 20000 Einwohnern auf Antrag des zuständigen Viehhandelsverbandes die Zwangsaufbringung aller derjenigen Schweine (Mastschweine, Einlegeschweine, Läufer und Ferkel), die nicht zur Weiterzucht dienen oder für Hausschlachtungen bis zum 31. März 1918 bestimmt sind, durchzuführen haben. Soweit nämlich die Besitzer die Schweine nicht freiwillig abliefern, ist der Verkauf der Tiere auf Rechnung und Kosten des Besitzers zu den von dem Staatssekretär des Kriegsernährungsamts festgesetzten Höchstpreisen und Aufschlägen und ihre zwangsweise Ablieferung an den Viehhandelsverband zu veranlassen und zwar sind allwöchentlich 20 v. H. der erwähnten Schweine aufzubringen, so daß mit dem 15. Januar 1918 alle nicht für Hausschlachtungen bestimmten oder zur Zucht dienenden Schweine aufgekauft sind.

* **Vom Hausschlachten.** Nach der Verordnung muß ein Schwein 3 Monate gefüttert werden, ehe Schlachterlaubnis erteilt wird. Wegen der Futternot ist nun angeordnet worden, daß die Kommunalverbände das Recht haben sollen, die Erlaubnis zur Schlachtung auch dann zu erteilen, wenn das Schwein sich weniger als 3 Monate in eigener Stallung befindet. Wer also früher schlachten will, weil er glaubt, mit dem Futter nicht zu reichen, erhält auf Ansuchen hierzu die Erlaubnis. Dieses ist an die Bürgermeisterei zu richten.

* **Entrichtung des Warenumsatzstempels per 1917.** Die steuerpflichtigen Gewerbetreibenden haben ihren Umsatz per 1917 bis Ende Januar 1918 bei den zuständigen Finanzämtern anzugeben und die Steuer bei der zuständigen Bezirkskasse gleich zu bezahlen. Als steuerpflichtiger Betrieb gilt auch die Landwirtschaft, Viehzucht, Gartenbau. Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mk., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und Abgabepflicht nicht.

* **Gießen,** 19. Dez. Aus einem Güterwagen, der während einiger Tage zur Ausbesserung auf dem Bahnhof in Gießen stand, wurden während dieser Zeit gegen 600 Kilogramm Konsumgoudakäse im Werte von über 3000 Mk. gestohlen. Aus einem anderen Güterwagen, der von Kassel über Gießen, Koblenz, Trier, Diedenhofen nach Metz lief, wurden 60 Paar Militär-Bergstiefeln herausgeholt. In beiden Fällen ist über die Täter nichts bekannt.

* **Gießen.** Die Landesuniversität hat aus Mitteln, die von Dozenten der Universität gestiftet worden sind, ein Druckheft herstellen lassen, das als „Weihnachtsgruß" der Universität Gießen an ihre Studenten im Felde" hinausgehen soll. Der Papierknappheit hat es durch bescheidenen Umfang Rechnung getragen (48 Seiten). Den Inhalt bilden nur Aufsätze, die von Professoren der Universität eigens für diesen Zweck geschrieben sind. Gedankenreiche Grüße des Rektors und der fünf Dekane machen den Anfang; es folgen kleine Aufsätze: Nachdenkliches über das Lied: Seid nun vereint zur guten Stunde (W. König); De Ludoviciana im Jahre 1917 (M. Schian); Die Strategie des Weltkriegs (G. Roloff); Geographie und Weltpolitik (W. Sievers); Wilsons Einmischungen in die in-

neren Angelegenheiten des Deutschen Reiches (G. Gmelin); Hoffnung (S. Eck). Als kostbarer Schmuck sind dem Heft fünf prächtige Originalzeichnungen von O. Ubbelohde eingefügt, die der Universität eigens für diesen Zweck gleichfalls von einem Mitglied des Lehrkörpers zur Verfügung gestellt wurden; sie zeigen Gießen und Motive aus der Umgegend von Gießen. Das Heft ist auch sonst entsprechend ausgestattet. Jeder Student der Universität, der im Heere steht, hat Anspruch darauf; die Universität bittet, ihr dazu möglichst alle Anschriften zugänglich zu machen.

Kirchliche Anzeigen.

1. Advent. 23. Dez. Stadtk. 9½: Pfr. Mahr. — Johanneskr. 9½: Pfarrassistent Reuning.

1. Weihnachtstag. Stadtkirche. 9½: Pfr. Schwabe. 5: Pfarrass. Reuning. — Johanneskirche. 9½: Pfr. Ausfeld. 5: Pfr. Bechtolsheimer.

2. Weihnachtstag. Stadtk. 9½: (Abendmahl) Pfr. Mahr. 5: Pf. Schwabe. — Johanneskr. 9½: (Abendmahl) Pfr. Bechtolsheimer.

Stadttheater Giessen.

Sonntag, den 24. Dezember 1917, nachmittags 3½ Uhr: Kinder-Vorstellung: **Der Lügenpeter.** Weihnachtsmärchen in 4 Bildern. Abends 7½ Uhr: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel in 3 Akten.

Dienstag, den 25. Dezember 1917 (1. Feiertag), abends 7½ Uhr: **Glaube und Heimat.** Die Tragödie eines Volkes von Karl Schönherr.

Mittwoch, den 26. Dezember 1917 (2. Feiertag), nachm. 3½ Uhr: **Meine Frau, die Hofschauspielerin.** Lustspiel in 3 Akten. Abends 7½ Uhr: **„Sah ein Knab ein Röslein stehn".** Singspiel aus Goethes Jugendzeit in 3 Aufzügen von Wilhelm Jacobi. Musik, mit Benutzung von Volksliedern, von Heinrich Spangenberg.

Donnerstag, den 27. Dezember (3. Feiertag) 1917, nachmittags 3½ Uhr: Kinder-Vorstellung **Der Lügenpeter.** Weihnachtsmärchen in 4 Bildern. Abends 7½ Uhr: **Der Soldat der Marie.** Operette in 3 Akten.

Freitag, den 28. Dezember 1917, abends 7½ Uhr: **Meine Frau, die Hofschauspielerin.** Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag, den 30. Dezember 1917, nachmittags 3½ Uhr Kinder-Vorstellung: **Der Lügenpeter.** Weihnachtsmärchen in 4 Bildern. Abends 7½ Uhr: **„Sah ein Knab ein Röslein stehn".**

Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

Weihnachtsverkehr 1917.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß auch während der kommenden Weihnachts- und Neujahrs-Festzeit alle verfügbaren Betriebsmittel in erster Linie zur Bestreitung des Rüstungs- und Güterverkehrs dienen müssen, und daß über den veröffentlichten Fahrplan hinaus außer den für den Berufsverkehr unbedingt erforderlichen Zügen **besondere Züge unter keinen Umständen** gefahren werden. Die Reisenden haben während der Festzeit mit unvermeidlichen Unzuträglichkeiten aller Art zu rechnen. Wer daher nicht unbedingt reisen muß, sehe von der Benutzung der Eisenbahn ab.

Frankfurt (Main), 20. Dezember 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die seit 1. November zwischen Trier-Coblenz-Gießen-Kassel-Berlin Friedr. Str. ausgefallenen **Militärurlauber-Schnellzüge** 123 und 124 verkehren am 18. bzw. 21. Dezember **wieder** bis auf weiteres täglich in nachstehenden Fahrplänen und sind zwischen Berlin und Trier in beschränktem Umfang für den Zivilverkehr **freigegeben:**

U 124 (verkehrt erstmalig am 18. 12.) Berlin Friedr. Str. ab 7⁰⁰ vor., Kassel ab 3³⁰ nachm., Marburg ab 5³⁶, Gießen ab 6²⁰, Wetzlar ab 6⁵⁸, Weilburg ab 7⁰⁹, Diez ab 7⁵¹, Bad Ems ab 8²⁰, Niederlahnstein ab 8⁴⁵, Coblenz ab 9¹⁵, Trier an 11⁴³ nachts.

U 123 (verkehrt erstmalig am 21. 12.) Trier ab 6²⁰ vorm., Coblenz ab 9²⁶, Niederlahnstein ab 9⁵⁸, Bad Ems ab 9⁵⁸, Limburg 10⁵¹, Weilburg ab 11¹⁵, Wetzlar ab 11⁴⁷, Gießen ab 12⁴² mittags, Marburg ab 1¹⁴, Cassel ab 3⁴⁴, Berlin Friedr. Str. an 11²⁹ nachts.

Frankfurt (Main), den 19. Dez. 1917.

Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Vom 2. Januar 1918 ab wird die **Triebwagenfahrt** 4950 W. Wetzlar—Limburg nur zwischen Albshausen und Limburg u. in nachstehend geändertem Plane gefahren:

Albshausen ab 6⁵⁰ abends, Burgsolms 6⁵¹, Braunfels 6⁵⁷, Stockhausen (Lahn) 6⁴⁴, Löhnberg 6⁵⁸, Weilburg an 6⁵⁹, ab 6⁵¹, Grävenech 6⁵⁹, Fürfurt 6⁵⁶, Aumenau 7⁰⁵, Arfurt 7¹¹, Villmar 7¹⁸, Runkel 7²⁴, Kerkerbach 7²⁹, Eschhofen 7³⁴, Limburg an 7³⁹.

Frankfurt (Main), den 18. Dez. 1917.

Königliche Eisenbahndirektion.

Literarisches.

Gedanken eines Kommißstiefels betitelt sich ein neues Büchlein von **Bruno Salinger.** Eine Reihe selbsterlebter und geschauter Dinge schildert der Verfasser in lyrischer Form, dadurch dem Ernst die Härte nehmend, der Heiterkeit aber eine angenehme, künstlerische Rundung gebend. — Es ist ein feldgraues Werkchen, das wert ist, auf den Weihnachtstisch zu kommen, weil es — seinem Titel Ehre macht. Man kann es für 1 Mark vom Verlag: W. Härtel & Co. Nachf. in Leipzig beziehen.

Auch in diesem Jahre möchte ich bitten,

unsere

blinden Soldaten

nicht zu vergessen. — Geldsendungen erbitte ich an mich, Liebesgaben an das Kriegsblindenheim, Arnsburgerstraße Nr. 1 in Frankfurt a. M.

Frau von Schenk

Wiesbaden, Biebricherstraße Nr. 6.

Wir sind jederzeit Käufer für

Lagerbestände und Restposten

aller Art, **Metall-, Blech- Papierwaren, Bürsten, Spiegel** etc. **evtl.** mit **Druck,** sowie

sonstige Lagerposten

jeder Menge, zu annehmb. Preisen.

Carl Philipp & Co.,

Berlin, Uhlandstr. 42.

Wollen Sie das praktische, technische

Zeichnen und Rechnen

für **Walzwerk, Maschinenbau, Kesselschmiede Brückenbau** und **Eisenkonstruktion,**

vollständig und sicher ohne Vorkenntnisse und ohne Berufsstörung, in 4—6 Monaten, für 40 Mk. (Raten 5 Mk.) unter Garantie erlernen, so verlangen Sie kostenlos Auskunft von **August Arens,** Zivil-Ing., **Düsseldorf,** Bergerallee 6.

Die von mir ausgebildeten über 2500 Personen im Alter von 16—52 Jahre, bekleiden Stellen als: **Betriebsleiter, Techniker, Obermeister, Maschinenmeister, Monteure, Vorzeichner** u. dgl. Gegr. 1886. :: Zahlreiche Anerkennungen. :: Hohe Auszeichnungen.

Soeben erschien neu in 90. Auflage

Hygiene der Ehe.

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute

von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber d. Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- u. Still-Fähigkeit, Frauen, die besser nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygami. Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen u. Heilung der weiblich. Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems etc. — Bezug gegen Einsendung von Mk. 2.— franko oder Nachnahme durch Medizin. Verlag

Dr. Schweizer & Co., Abt. 236, Berlin NW 87, Repkowpl. 5.

Hersfelder Lullusbrunnen

Deutschlands einzige Glaubersalzquelle nach Analyse und Heilwirkung gleich Karlsbad in Böhmen.

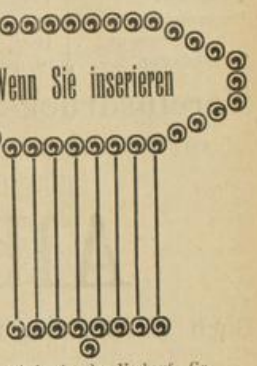
Unübertroffen bei Magen- und Darmkrankheiten, Darmträgheit, Hämorrhoiden, Leberleiden, Gallensteine, Rheumatismus und Zuckerkrankheit; auch vorbeugend gegen Blinddarm-Entzündung.

Wo nicht erhältlich, bei **30** Flaschen zum **Vorzugspreise** von **55** Pfg. = M **16.50** — m. Korb **17.50** — direkt durch

Lullusbrunnen-Gesellschaft m. b. H., Bad Hersfeld.

Badekur: Mai-September. | Auskunft: Magistrat, Hersfeld.

Wenn Sie inserieren



sei es Ankauf oder Verkauf, Geschäftsreklame oder allgemeine Anzeigen, dann bedienen Sie sich der

„Giessener Zeitung".

— Bei Wiederholungen Rabatt. —

Machen Sie einen Versuch

Es ist zu Ihrem Vorteil ::

Lustige Blätter

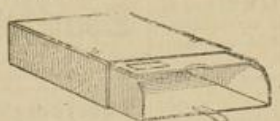
Durch wundervolle Bilder und packenden Text das humoristische Leibblatt aller Feldgrauen und Daheimgebliebenen!

Feldpost- und Probe-Abonnements monatlich nur Mark 1,20

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Patentierte Original-Reformkästen



Das **Vollkommenste** zur geordneten, staubsicheren Aufbewahrung von Formularen, Akten, Schnellheftermappen, Noten, Zeichnungen, Katalogen, Waren usw.

Unentbehrliches Hilfsmittel für

Kaufmännische Büros, Behörden, Rechtsanwälte, Bankiers, Auskunfteien, Versicherungsgesellschaften etc.

Zum Zusammenbau vollkommener Schränke!

Einzigartig! Prospekte kostenlos durch die **Unerreicht!**

Papier- und Formular-Handlung **Albin Klein, Giessen,** **Südanlage 21 Telephon 362**

Einige Schränke sind dort aufgestellt und werden Interessenten zur Besichtigung derselben höflichst eingeladen.

Vor dem Quartalswechsel

bitte ich zu bestellen:

Druckarbeiten

als:

Wein- und Speisekarten
Menus
Programme
Prospekte
Preislisten
Rechnungsformulare
Liquidationen

Briefbogen
Mitteilungen
Kuverts
Postkarten
Adresskarten
Koffer-Etiketten
Rezepte
Hotel- und Fremdenbücher

Zimmerplakate
Zimmerzettel
Bons
An- und Abmelde-Scheine
Packetadressen
Anhängeetiketten
Frachi- und Eilfrachtbriefe etc.

Vereinsdrucksachen jeder Art.

Briefpapiere einfach und feinst, lose und in Kasetten in reicher Auswahl.

bitte ich zu kaufen:

Papierwaren

als:

Geschäftsbücher
Kontobücher
Hauptbücher
in verschiedenen Grössen und Stärken

Kladden
Kopierbücher
Bonbücher
Schnellhefter

Briefordner
Schreibunterlagen
Klosettpapiere
in grossen Quantitäten zu Vorzugspreisen

Stets grosse Auswahl in

Visiten- und Verlobungs-Karten etc.

Feldpostkarten. Gratulationskarten

zur Verlobung, Hochzeit, zum Geburts- und Namenstag etc.

Hochmoderne

Familien-Briefpapiere.

Albin Klein, Giessen

Buch- u. Akzidenz-Druckerei — Südanlage 21 — Papier-Handlung

Kartoffelkiste

der Firma **Paul Balbe, Düsseldorf,** Ackerstraße Nr. 80, verhütet zweckmäß. Lagern der Kartoffeln, zerlegbar, 8—10 Ztr. fassend 28 M., gebaut 33 M., als Zadelk. 5 Zentner fassend 5 M. billiger. Vorauszahlung oder Nachnahme. Bahnversandt frei gegeben.

Ratten- u. Mäusebazillen mit Witterung. 1 Röhre tötet 25 Ratten od. 75 Mäuse, für Menschen u. Haust. unschädl. Pro Röhre 1,80 Mk., 3 St. 5.— Mk. **A. Wevenstall, Wiesdorf,** 80.

Achtung Händler!

Prima Gummiabfg. in Tuben, Ventilgummi (ausländisch.) hat billig abzugeben.

Man verlange Off. (gratis).

Fahrradhaus von **Paul Gericke, Zeitz a. S.**

Leim (Kaltleim)

ganz hervorrag. Bindekraft, bietet an. 5 Kilo Proben zu Diensten.

Emil Heidenheimer, Nürnberg, Tuchergasse 53.

Elektrisch kernmilche **Dauerheizölen** für Licht und Kraft. Ch. **Gutsjahr, Berlin 47,** Kreuzbergstr. 46

Postkarten

Landschafts-, **Liebesserien,** patriotische, Blumen-, Soldaten-serien, **Glückwunsch-, Engl.-, Winter-, Weihnachts-, Neujahrs-** usw. feine viell. Künstlerkarten. — Tausende Muster. Viele Neuerk. Riesenverdienst f. jed., 100 Stck. 3,50 Mk. Kunstgemäldekarten, auch Kl. 100 Stck. 9 Mk. Bronzsilber 100 Stück. 7,50 Mk. frei Bereinl., Nachn. 30 Pfg. mehr. **F. Bizer,** Verlag, **Pforzheim,** Schließberg 15.

500 Schallplatten.

25 cm doppelseitig, meist bessere Marken, wie neu, keine abgespielten, werden im Ganzen od. in Posten von 12 Stück ab, à 2,50 Mk. an schnell entschlossene Käufer abgegeben. **Probepaket** v. 12 Stck. sortiert **30,90 Mk. franko Nachnahme. Echte Heroldmadeln.** 1000 St. f. nur 3 Mk. **H. Schwenke, Dresden,** Albrechtstr. 39.

Die letzten Sohlenschoner!

Tüte für Herren 1,50 Mk., für Damen 1,20 Mk., für Kinder 0,95 Mk. Tafeln mit Sohlenschonern 1,20 u. 1,90 Mk.

Versandhaus G. Ziegner, Theaterstraße Nr. 15. **Landsberg (Warthe).**

Wegen schwerer Krankheit verkaufe ich

2 der schwersten Pferde

(Fuchs-Wallach 8jährig, brauner Wallach 7jährig) mit ganz neuem Wagen und aufliegendem Ledergeschirr.

Wilhelm Schmidt, Fuhrgeschäft, **Driedorf** (Dillkreis).

Kittesol

D. R. P. a.

zum Selbstbesohlen!

aller Schuhe und Stiefel! Macht wasserdicht und fest!

Selbsthilfe für Jedermann.

Alles verwendbar als: altes Leder, Zeug, Leinen, Pumpen usw. Ausführl. Anweisung. Probe für 4—5 Paar Sohlen zu reparier. 6 Tuben oder 3 Dosen 4,50 Mk. für 1 P. Sohlen zu rep. 1,70 Mk. nur bei Voreinsl. bei Betrages Wiederverkäufer u. Schuhmacher Rabatt!

Emil Meffert, Mainz

Weißnonnengasse 11. I.

Künstlerpostkarten Serien, Soldaten-, Mädchen usw. 100 versch. Postkarten Mk. 3.— 100 Weihn.- u. Neujahrsp. Mk. 4.—, 100 Liebesserien-Postkart. Mk. 4.—, 50 echte Kunstkart. Mk. 4.—.

W. Schillinger, Heilbronn, Lohtorstrasse 15.

Azetylen-Anlage

mit ca. 100 Mtr. Rohr u. Zubehör zu verkaufen.

Selterbrunnen Grosskarben.

Laurenze & Co.

Postkalender

für d. Deutsche Reich 1918 mit sämtlichen neuesten Postbestimmungen, für 50 Pfg. zu haben.

Berl. Freie Ztg., Halle (S.)2.

Schmirgelleinen und -Papier etc.

kauft jedes Quantum. Bemust. Eilofferte erbitet **Hans Stinzl, Mannheim,** Lange Rötterstr. 54.

Ich kaufe jeden Posten

Korbflaschen

gebraucht oder neu.

Friedr. Niederstadt, Steinhagen i. W.

Wagen.

Gut erhalt. geschloss. **Halbverdeck,** sowie ein **Spänner-Geschirr,** preiswert zu verkaufen. **Wiesbaden,** Horstraße Nr. 32.

Suche Haus mit Bäckerei, Wirtschaft oder Geschäft auch mit Land. Selbstverkäufer schreiben an **Wilhelm Gros,** postlagernd **Giessen.**

6. Ferrero über Deutschland u.

Kriegsursache Valutawucher

u. **Reichsbank.** Von Dr. Spindler **Die deutsche Vaterlandspartei.** Von E. Schweizer.

Krebsoperationen sind Verbrechen! Von Univ. Prof. Dr. Adamkiewicz. — **5.** — Nachn. **Natur u. Gesellschaft,** Berlin-Lichterfelde-Ost, Goethestr. 20.

Stottern

nervös schweres Sprechen jetzt radikal zu beseitigen! Wie? Auskunft gibt

O. Hänsdörfer, Breslau, Wilhelmsruh B. 7.

Ingelheimer Rotwein

ganz vorzügliche Qualität liefert in jedem Quantum

P. C. Saalwächter

Weingutsbesitzer

Nieder-Ingelheim a. R.

Suche kleine wie grosse

Land- u. Bauernhäuser

mit Garten od. Aecker, Obst- u. landwirtschaftliche Güter jeder Grösse für vorgemerkte Reflektanten.

Julius Tilly, Stockheim, (Oberhessen).

Aepfel,

in kleineren und größeren Posten, **sucht zu kaufen.** Verpackung wird gestellt.

Jos. Oeffner, Siegen. Fernsp. 1214.

Beschlagnahmefreie isolierte

Leitungsdrähte

kauft jeden Posten.

Landesberg, Köln

Hochstadenstr. 31. Tel. A. 6319.

Gelegenheitskäufe

in Brillantschmuckgegenstände u. goldenen Uhren.

Ph. Knöchel, Hanau.

Spiralbohrer

grosse und kleine Posten gesucht.

Rich. Schubert, Velbert (Rhld.).

Schreibmaschine

sichtbare Schrift, kauft

Dobschiner, Zschopau in Sachsen.

Zu kaufen gesucht:

Posten Schmuckwaren

Lederwaren.

A. Baumwollspinner, Ludwigshafen a. Rh.

Flöhe, Läuse Schwaben etc.

vertilgt unter schriftl. Garantie

Pulvergold

(Reichspatentamtlich geschützt. 1-kg-Fl. Mk. 12.—, ½-kg-Fl. 6,50, 200 g-Fl. 3,25.

Fabrikant und Erfinder Laboratorium **Framme.** Dortmund, Borsigplatz Nr. 6. Versand gegen Nachnahme.

Registrierkassen

Totaladdierer National gesucht. Nummern und Preis erbeten unter **J. H. 12773** an d. Exp. d. Ztg.

Alkoholarme

Liköre und Punsche

2 Mk. p. Liter, ferner 1000 Ltr. rein süßer

Citronensaft,

sowie künstl. Limonaden-Syrupe, bill. Preisliste.

Dortmunder Likörfabrik Dortmund 81.

Kaufe Sektflaschen

in Waggonladungen und kleinere Posten zu den höchsten Preisen.

H. Salier

Karlsruhe i. B. u. Heidelberg.

Angebote nach Heidelberg, Hauptstrasse 36, Telephon 1194 erbeten.

Beschlagnahmte

leere Fässer

sind berechtigt aufzukaufen

Gebr. Mauß, Cassel-B.,

Telephon 171.

Trock. Kastanienblätter Ahorn (Platane) sowie Nussblätter

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen

R. M. Kurt, Hamburg 19 Weißenstr. 32. Tel. Ge. 3. 730.

Spez. seit 1904.

Staatl. gepr. offiz. Heilmittel.

Alemnol der Pferde

(sogenannte Dämpfigkeit)

chron. Husten, Rehren, Pfeifen, Engbrust, Hartschnaus., schnell, gründl. heilbar. Versand durch Apoth. Auskunft kostenfrei.

Robert Klemm, Berlin N. 20. Hochstrasse 13.

Vor einigen Nachahmungen ist zu warnen.

Dresch

Garnitur

Lokomobile

gut erhalten, gar. betriebsfähig kauft gegen Kasse **Maschinen-Stieber, Amberg,** Oberpfalz.

Für gutes Stadtlheate

ab sof. ges. ein Operettenn. u. ein erster jugendlicher Held, haber. Angebote mit Gehalts-forderung, Repertoir und Bild sofort erbeten a. d. Direktion **Stadt-Theaters i. Schwedt.**

Viels. geb. Dame,

mit kaufm. Kenntnissen, zuletzt in Stenographie und Maschinenschreiben,

sucht passende Stelle

zum 1. Januar 1918. Angeb. u. d. Expedition d. Bl.

Zur Beaufsichtigung und Leitung des Bügelsaales suche ich zu mögl. bald. Eintritt tücht. erfahrene

Direktrice

Bewerberinnen, die schon ähnliche Posten bekleidet haben, wollen ihre Off. u. Einreichung von Zeugnisabschriften u. Photographie senden an **Kreuznacher Dampfwaschanstalt u. Chem. Reinigung.**

Gustav Stock Nachf., Kreuznach.

Flotte u. tücht. in all. Arb. bew.

Stickerin

wird sofort angenommen. Offerten mit Zeichnungen an **A. Porkert, Pirmasens,** Hauptstraße Nr. 20.

Brav. jüd. Mädchen

zu alleinstehender Frau gesucht. Offerten zu richten an **Leo Keller, Friedberg** (Hessen), Kaiserstr. 51.

Zwei einfache brave

Mädchen

für Küche u. Haus zum 1. Januar 1918 **gesucht.** Lohn 40 Mk. und gute Kost, Kassen frei und gute Behandlung.

Frau M. Petry, Hof Ahlbach (Post Steinbach) bei Giessen.